



Bitte, welche Zeit haben Sie?

Für manchen eine unangenehme Frage. — Denn nun muß er seine alte, unschöne Uhr zeigen und muß vielleicht noch seine Antwort mit „ungefähr“ beginnen. — Gestehen Sie einmal, haben Sie nicht auch schon ein mißgünstiges Urteil deswegen gefällt? — Soll man auch Sie falsch einschätzen wegen einer alten, kloßigen Uhr? — Sie können ganz wundervolle flache Uhren mit erstaunlich genauen Zeitangaben bei mir haben. Sie sind gar nicht teuer. So richtige Uhren, mit denen man sich sehen lassen kann.

Uhrmacher **Müller** am Markt

zu beschaffen. Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung die Angelegenheit verfolgen. Der Obermeister berichtet über den geplanten Bau eines Gewerbehäuses in Kiel. Er empfiehlt, dieses tatkräftig zu unterstützen. Ein Kollege aus Eutin macht die Innung auf eine Hamburger Grossistenfirma aufmerksam, welche Hausuhrwerke an Tischler liefert. Kollege S. (Plön) teilt mit, daß in Plön ein Villenbesitzer Uhren und Goldwaren an Private vertreibt. Beide Angelegenheiten sollen geprüft und verfolgt werden. Die Punkte Gemeinschaftsreklame und Beitragserhöhung wurden von der Tagesordnung abgesetzt, da vom Unterverband trotz schriftlicher Anfrage nähere Angaben über Beginn und Ausgestaltung der Gemeinschaftsreklame sowie über die finanzielle Beteiligung der Innung zu der Reklame nicht eingegangen waren. Kollege Blank stellte den Antrag, daß bis spätestens 14 Tage vor der Januar-Versammlung 1928 jedem Mitglied die gedruckte Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1927 sowie auch der Vorschlag des Haushaltes für 1928 zugestellt wird, weil es den Mitgliedern nicht möglich ist, bei Verlesen dieser Posten in der Versammlung einen richtigen Einblick in die Geschäftsführung zu bekommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Kollege Oertling sprach über Reklame des Uhrmachers und hob hervor, daß in erster Linie jeder einzelne für sich selbst werben müsse durch peinliche Sauberkeit und reichliche Beleuchtung seines Schaufensters sowie Auszeichnung der Ware durch sauber geschriebene Preisschilder. Friß Wilthohn, Schriftführer. (VII/504)

Dortmund. Innungsversammlung vom 10. Oktober. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Stellungnahme zu den vom Zentralverband eingeleiteten Propaganda-Einrichtungen. 3. Beschlußfassung über die Auflösung der Innungssterbekasse und Überführung der versicherten Mitglieder an die Verbandssterbekasse des Westfälisch-Lippische Uhrmacher- und Goldschmiedeverbandes in Münster. 4. Stellungnahme des Handwerks zum Steuervereinheitlichungsgesetz. 5. Verschiedenes.

Der Obermeister eröffnete die von 81 Mitgliedern besuchte Versammlung. Er gedachte des Ablebens der Ehefrau Heef. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen.

Unter Punkt 1 wurden folgende Mitteilungen bekanntgegeben: Ergebnis unserer Sammlung für die Hochwassergeschädigten in Glashütte. — Rundschreiben des Zentralverbandes betreffend Geschäftsgeheimnisse, Nachrichtendienst. — Stand der Klage Gerlings. — Ergebnis des Kursus über elek-

trische Uhren. — Neuwahl der Ausschußmitglieder zur Ortskrankenkasse usw.

Zu Punkt 2 wurde über die verschiedenen Propagandamaßnahmen des Zentralverbandes berichtet. Bezüglich der Werbewoche für Schmuck vom 27. November bis 3. Dezember wurde beschlossen, sich an derselben zu beteiligen. Für jedes Innungsmitglied sollen die kostenlosen Plakate bestellt, außerdem sollen aber auch die großen Anschlagplakate bezogen werden. Die Dortmunder Mitglieder sollen die Kosten für einen Anschlag an den Liffaßsäulen anteilig tragen, während die Mitglieder in den anderen Bezirken den Aushang auf ihre eigenen Kosten in Gastwirtschaften usw. bewerkstelligen sollen. Durch Sammelisten wurden Bestellungen auf die Werbeheften getätigt.

Punkt 3. Nachdem der Westfälisch-Lippische Verband eine Verbandssterbekasse eingerichtet und die Satzung derselben veröffentlicht hat, war gemäß unseren früheren Beschlüssen dazu Stellung zu nehmen, ob eine Überführung unserer versicherten Mitglieder in die Verbandssterbekasse erfolgen soll. Es wurde in der Aussprache festgestellt, daß die Verbandssterbekasse die besten Unterstufungen verdiene. Jedoch wurde es für richtiger gehalten, daß die bisherige Innungssterbekasse beibehalten würde, weil in ihr zwar die Umlagebeiträge 2 Mk. pro Sterbefall betragen, aber dafür auch die Ehefrauen der Mitglieder mit versichert sind. Wenn demgegenüber die Umlagen in der Verbandssterbekasse nur 1 Mk. betragen, so seien auch die Ehefrauen nicht mit versichert. Außerdem muß auch damit gerechnet werden, daß die Erhebung der Umlagen viel öfter erfolgt, weil es sich um einen größeren Mitgliederkreis handelt. Die Versammlung faßte schließlich den einstimmigen Beschluß, die bisherige Innungssterbekasse beizubehalten und die vom Innungsvorstand ausgearbeitete Kassensatzung in Kraft zu setzen. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß es trotzdem jedem Innungsmitglied freigestellt bleibe, noch nebenbei Mitglied der Verbandssterbekasse zu werden.

Zu Punkt 4 wurde von Herrn Diplom-Volkswirt Kopp ein aufklärendes Referat über die Stellungnahme des Handwerks zu dem neuen Steuervereinheitlichungsgesetz gehalten. Die Ausführungen fanden den Beifall der Mitglieder.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden einige kleine Anfragen beantwortet. Der Obermeister schloß die Innungsversammlung mit dem Wunsche, daß allen Mitgliedern ein gutes Weihnachtsgeschäft beschieden sein möge. (VII/465)

Kölner, Syndikus.

Fürth. General-Pflichtversammlung am 4. Oktober der Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinning Fürth, Bezirksamt Neustadt a. A. und Scheinfeld.

Bevor Obermeister Meier in die Tagesordnung einging, sprach er das Beileid der Kollegin Babette Teschner aus, und die anwesenden Kollegen erhoben sich zum ehrenden Andenken von ihren Sitzen. Gleichzeitig begrüßte er Herrn Obermeister Volkert (Nürnberg). Angemeldet haben sich Eva Teschner, Otto Limberg. Fräulein Eva Teschner hat vordem das Geschäft ihrer Mutter geführt; es wird jetzt auf ihren Namen weitergeführt. Kollege Otto Limberg wurde als Mitglied aufgenommen. Abgemeldet haben sich die Kollegen Vogl, Dörver und Hofmann. Reparaturstundenlisten kommen demnächst vom Zentralverband heraus. Kollegen, die mit den Beiträgen im Rückstand sind, können auf Unterstützung bei Sterbefällen nicht rechnen.

Rundschreiben 178: Es ist den Reisenden verboten, Aufträge von anderen Kollegen vorzuzeigen, um ein besseres Geschäft zu machen. Solche Vertreter sollen gemeldet werden, denn man schadet sich, wenn andere Kollegen wissen, was bestellt wird. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß an Minderjährige ohne Zustimmung der Eltern nichts abgegeben werden darf, denn die Eltern sind in diesem Falle nicht haftbar. Stadtrat Fürth berichtete über Ausspielung von Uhren; es ist verboten, solche auf Märkten zu führen.

Die Herren Kollegen Müller und Höfler wurden zur Kassenrevision gewählt. Die Kasse wurde ohne jeden Mangel befunden. Kassenbestand: Einnahmen 966,16 Mk., Ausgaben 719,69 Mk., hiermit Bestand: 246,47 Mk. Kollege Obermeister Meier berichtete über das verlaufende Jahr. Anwesend waren heute 29 Kollegen, Mitgliederzahl 37.

Es wurde vor allem der Dank ausgesprochen für die Arbeit der Vorstandschaft, besonders dem lieben Kollegen Obermeister Meier, denn kein Kollege weiß es richtig, was es heißt, Obermeister zu sein und was für viele Arbeit zu leisten ist. Es folgte nun die Bekanntgabe der neuen Wahlergebnisse. I. Obermeister: Hans Meier; I. Kassierer: Georg Weber; I. Schriftführer: Otto Ruffenstein; II. Obermeister: H. Faber; II. Kassierer: Georg Müller; II. Schriftführer: Paul Dannecker und sämtliche Beisitzer.

Es wurde mit großem Beifall unser alter lieber Obermeister H. Meier begrüßt und sämtliche wiedergewählte Kollegen. (VII/506)

Paul Dannecker, Schriftführer.